

Das, wenn auch Schmerzensmatt,
Auf armer Lagerstatt,
Einst mich geboren hat
Ein deutsches Weib.

Ha, wie mich Stolz erfasst,
Ha, wie vor Sangesrast
Das Wort mir fehlt:
Das ich, ein deutscher Mann,
Deutschland gehöre an,
Deutsch singen, dichten kann,
Deutschthum befeelt.

Lasset uns Deutsche sein,
Ein großer Volksverein
Für Pflicht und Recht;
Handschlag darauf und Auf!
Ewigen Bruderschluß!
Ein Volk aus Einem Guß!
Niemandes Knecht.

Aus dem Vaterlande.

Frankenberg, den 11. Januar. Der Winter vor 100 Jahren muß doch ein weit strengerer und ungnädiger Patron gewesen sein, als es sein heurriger Nachfolger ist; wie zu jener Zeit Alles derber und handfester war, so waren es auch die Winter. Den morgenden Tag (12. Jan.) im Jahre 1745 war es, als ein hiesiger Bürger und Zeugweber, Namens Seybt, nebst einem Fahnjunker und einem Feldschärer vom kurfürstl. Nieselmeuselischen Infanterie-Regiment, als sie von Freiberg nach Frankenberg reisen wollten, bei großem Schnee und heftigen Sturmweather auf einer Wiese in Langenstriegis erfroren. Sie wurden verschneiet und erst am 8. Febr. gefunden, und hierauf den 11. Febr. auch in Langenstriegis begraben. Merkwürdig war, daß sie kaum noch einen Steinwurf weit in ein Haus gehabt, und dennoch solches nicht erreichen konnten. Seybt hinterließ eine Wittwe mit 7 unversorgten Kindern.

Eben dieser Winter muß auch lange angehalten haben, denn erst am 9. April d. J. ergoß sich, in Folge Thauwetter, die Schopau so stark, daß ein Haus hier weggerissen werden mußte, damit es die Wasserfluthen nicht mit fortnehmen sollten.

Curiosum. Wir wollen uns zwar nicht breit machen, mit der Korrektheit und Fehlerlosigkeit des Druckes unsers Wochenblattes. Aber so arg hat es unser Setzer doch noch nicht getrieben, als

sein Herr Kollege in Reichenbach im Voigtlande. In N^o 51. 1844 des dasigen Wochenblattes, und zwar in einer Bekanntmachung des Stadtrathes vom 18. Decbr., das Erscheinen neuer Gesetze betreffend, ist N^o 68 der Gesetze und Verordnungen also angezeigt:

„Bekanntmachung, den Eintritt der Wirksamkeit des Regulativs über die theologischen „Banditen-Vereine betreffend, vom 2. Decemder 1844“

folglich statt: „Candidaten-Vereine“ — Banditen-Vereine. — Ei! Ei! Liegt hier Ignoranz oder Malice zum Grunde. D. Red.

Es läßt sich wohl voraussagen, daß man das Bildniß des edeln Johannes Ronge zu den niedrigsten jüdischen Speculationen benutzen, daß man es bald zu Tabaks- und Wicks- Etiquetten verwenden wird. Psui, über den schmutzigen Krämergeist! (Wie wir im Dresdener Anzeiger lesen, kündigt eine dasige Galanteriehandlung bereits „Eisgarrenetuis mit dem Bildnisse von Johannes Ronge“ an; ein würdiger Anfang wäre also gemacht. Es lebe die Industrie!)

In der zweiten sächs. Kammer stehen diesmal nicht weniger als 29 Wahlen in Aussicht. Vom größeren Grundbesitz, oder von der Ritterschaft scheiden 7 Mitglieder aus, darunter Schäfer und v. Waidorf, letzterer ohne Aussicht auf Wiedereintritt, da in der Lausitz, wohin er übergesiedelt, keine Stelle frei ist; außer diesen beiden noch v. Sahr, v. Dypel und Döhler, — die drei ritterlichen Vertheidiger der geheimen schriftlichen Strafrechtspflege. —

Von Vertretern der Städte gehen 10 ab, darunter der verdienstvolle Sekretär Dr. Schröder (jetzt Staatsdiener) und sein College Rothe, Todt, Wieland, Püschel (der Herzog von Bittau, wie ihn Eisenstuck einmal nannte), Grimm, der während des Landtags resignirte und durch Tod Rahlenbeck. Mit Rothe und Wieland scheiden zwei Staatsdiener aus, so daß, wenn nicht andere eintreten, der Kammer nur noch zwei verbleiben.

Von den Bäuerlichen gehen acht durch das Loos, einer durch den Tod ab. Endlich scheiden noch 2 Deputirte des Handels aus: Georgi und Eckhardt.

Die in unsrer Nachbarstadt Haynichen veranstaltete Sammlung zur Unterstützung Ronge's hat binnen 8 Tagen 18 Rth 13 S^{gr}. — ergeben. Bravo, Ihr Wahrheitsfreunde!

Got
nich
184
ler,
verfi
trag
wied
zu n
lich
Erde
Tods
türlic
Kopf
unter
an d
öffnet
darau
wo d
farg
wohl
als
erstem
Piano

Bor
ein Kr
Ellenw
und W
zwei g
seiner
wenn
gemein
junge
gab, b
zwar n
Nieman
Um
ein ehr
hatte,
ler kann
Hause
Weber
leidig
genheit
beizutra